



ment Beck

EINFÜHRUNG
DER SURREALISMUS IM JAHR SEINER GRÜNDUNG 1924

EIN MANIFEST, EIN BÜRO, EINE ZEITSCHRIFT

Ende 1924 schien die Zeit reif für die Ankündigung des hochfahrenden Projekts. Die allfällige Programmschrift der neuen literarisch-künstlerischen Bewegung wurde aufgesetzt von einem 28jährigen Mediziner, der in neuropsychiatrischen Kliniken praktiziert hatte, ehe er sich ganz der Literatur zuwandte: André Breton. Kurz zuvor hatte er eine Sammlung von Aufsätzen unter dem Titel *Les Pas perdus / Verlorene Schritte* vorgelegt, in denen er seine Trennung von der Protestbewegung Dada bekundet und neue Ziele angekündigt hatte. Die Programmschrift, das erste *Manifest des Surrealismus* mit seinem Plädoyer für die kulturelle Herrschaft des Unbewußten, erschien am 15. Oktober 1924.

Wenige Tage zuvor, am 10. Oktober, hatte Breton gemeinsam mit ein paar befreundeten jungen Dichtern und Künstlern, eigenwillige Leute allesamt, nahe dem Pariser Boulevard St.-Germain, in der Rue de Grenelle 15, ein *Bureau de recherches surréalistes*, ein Büro für surrealistische Forschungen, eröffnet. Man wollte die begonnenen Aktivitäten gemeinsam systematisch weiterentwickeln und dokumentieren, aber auch den surrealistischen Gedanken durch tägliche Sprechstunden und öffentlich wirksame Maßnahmen unverzüglich unter die Leute bringen. Zu einer der ersten Aktivitäten gehörte eine wenige Tage nach der Eröffnung publizierte Schmähchrift wider den soeben verstorbenen populären Romanschriftsteller Anatole France.

Schließlich lag am 1. Dezember dieses Jahres das erste Heft der im *Bureau* konzipierten Zeitschrift *La Révolution Surréaliste* vor, herausgegeben im Auftrag der Gruppe von den Literaten Pierre Naville und Benjamin Péret, mit einem Vorwort des Fotografen Jacques-André Boiffard sowie der Dichter Paul Eluard und Roger Vitrac. Zu den Mitarbeitern dieser Ausgabe gehörten die Dichter Louis Aragon, Robert Desnos, Philippe Soupault, aber auch der aus den Vereinigten Staaten herübergekommene Fotograf Man Ray und zwei bildende Künstler, der seit kurzem in Paris lebende Max Ernst und der Franzose André Masson. Das waren die frühen Mitglieder der surrealistischen Gruppe um André Breton.

Max Ernst, *Au premier mot limpide / Beim ersten klaren Wort*, 1923
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
K 20, Düsseldorf

Eine neue Bewegung, revolutionär gestimmt, war gegründet: mit einem der Selbstvergewisserung dienenden *Manifest*, einem an die Literatur- und Kunstkenner gerichteten *Periodikum*, einem aufsehenerregenden *Pamphlet* gegen eine der populärsten französischen Persönlichkeiten und einer programmatischen *Öffnung* zum Publikum, die zur Zeit der sich abriegelnden Avantgarden ganz ungewohnt, eher dem Vorgehen politischer Parteien eigen schien. Mit solcherlei Maßnahmen war die neue Bewegung von vornherein auf innere Festigung, entschiedenes Profil und öffentliche Wirksamkeit bedacht.

Dem eigentlichen Gründungsdatum des Surrealismus war bereits eine mehrjährige gemeinsame und gleichsinnige künstlerische Praxis vorausgegangen. Aus der Dada-Bewegung hatte man sich 1921/22 nach und nach um anderer, zunächst noch unklarer Absichten willen lautstark herausgelöst; hatte im Mai 1921 den Kölner Max Ernst zu einer Ausstellung nach Paris eingeladen, die mit ihrer Demonstration neuer bildnerischer Verfahren sogleich von den künftigen Surrealisten als wegweisende Sensation empfunden worden war; hatte im Herbst 1922 – nach dem Vorbild eines literarischen Gemeinschaftswerks von Breton und Soupault aus dem Jahr 1919 (*Les Champs magnétiques / Die automatischen Felder*) – mit hypnotischen Experimenten und wenig später, um dem Unbewußten beizukommen, mit «automatischem» Schreiben und Zeichnen neu angesetzt.

Darüber hatte man zu einer ersten Definition des Surrealismus gefunden, die der späteren Reichweite der Bewegung indes noch nicht gerecht werden konnte: «Wir sind überein gekommen, einen gewissen psychischen Automatismus mit diesem Wort zu bezeichnen, der ziemlich genau dem Traumzustand entspricht».¹

Dann nicht mehr um Formprobleme oder einzelne Sektoren des Litera-

}

.

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}

}